

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 33.

Halle, Mittwoch den 9. Februar
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Februar. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Königs von Hannover, Oberst v. Berger, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Die offizielle „Darmst. Ztg.“ läßt sich von hier Folgendes telegraphiren: „Die Punktationen zum Handelsvertrag mit Oesterreich sind abgeschlossen, und ist eine entsprechende Circulardepesche an die preussischen Gesandtschaften erlassen.“ Diese Nachricht, obgleich sie aus einer offiziellen Quelle kommt, leidet an einigen Ungenauigkeiten, denn es kann bis diesen Augenblick von einem Abschluß der Punktationen noch keine Rede sein, da die Ratifikation hier und in Wien noch bevorsteht. Richtiger ist eine telegr. Depesche, welche der „Neuen Münch. Ztg.“ zugeht, und welche nur sagt: „die Verhandlungen mit Hrn. v. Bruck sind geschlossen und die Resultate bereits nach Wien abgegangen.“ — Wir bezeugen zugleich mehrfachen Mittheilungen, welche Zweifel an der Ratifikation in Wien erheben. „Allerdings ist, wie man der „B.-H.“ schreibt, in dem Vertragsentwurf keineswegs das erreicht, was Oesterreich ursprünglich verlangt hat und was die Koalition nach dem Willen der Hrn. v. Bruck und v. d. Pfordten auch noch immer verlangen soll. Denn es wiegt ziemlich gering, wenn in dem Vertrage steht, daß nach einigen Jahren wiederum von der Zollvereinigung gesprochen werden soll, wofür es ja keiner besonderen Bestimmung bedarf. Zugeständnisse sind preuß. Seits insoweit gemacht worden, wenn man dies Zugeständnisse nennen will, daß man bei verschiedenen Baaren auf die österr. Klassifikationen des Tarifs eingegangen ist und die Fünftigthalter-Zölle in drei verschiedene Positionen aufgelöst hat. In der Hauptsache hat sich aber Preußen völlige Freiheit für Tarifbestimmungen und Tarifänderungen vorbehalten, so daß der Art. 4 des Wiener Entwurfs A. damit beseitigt ist.“ Der „D. A. Z.“ wird geschrieben: Preußen hat sich zu keinen Erhöhungen des Zollvereinstarifs, die in Norddeutschland ungern gesehen sein würden, verstanden, und es haben sich Mittel gefunden, dergleichen Erhöhungen namentlich für Gewebe überflüssig zu machen. Man sieht in dieser sehr günstigen Sachlage den Wiederbeginn der Berliner Zollkonferenzen, wofür bereits Einleitungen getroffen sein sollen, als gesichert an.

Eine vor einiger Zeit von dem Obertribunal gefällte Entscheidung hat in Bezug auf eine zeitlich schwankende Ansicht bei den Gerichten eine Feststellung herbeigeführt. Es wurde nämlich von verschiedenen Gerichten verschieden darüber geurtheilt, ob bei Ansprüchen, welche wegen verlorener Gegenstände an die Post erhoben wurden, das Postamt, welches die Sachen zur Beförderung erhalten hatte, oder das General-Postamt als Vertreter des Postbüros in Anspruch zu nehmen sei. Obsonst nun eine Ministerial-Versorgung von 1825 das General-Postamt als die Behörde bezeichnet, welche in Anspruch zu nehmen sei, so hat doch das Obertribunal die Ansicht ausgesprochen, daß Klagen in allen Fällen gegen das betreffende Postamt gerichtet werden müssen.

[Zwanzigste Sitzung der Ersten Kammer am 7. Februar.] Debatte über die Neubildung der Ersten Kammer. Eröffnung der Sitzung 10½ Uhr. Präsident: Graf Wittberg. Am Ministertisch: v. Manteuffel, v. Westphalen, v. Bonin.

Nach Verlesung des Protokolls macht der Präsident mehrere Mittheilungen, u. A., daß der Abg. Graf Arnim-Bozenburg sich für die heutige und die nächsten Sitzungen habe entschuldigend müssen.

Bekanntlich war in der neulichen Sitzung über die vorliegende Frage wegen Neubildung der Ersten Kammer das Amendement Arnim-Stahl — welches beantragt, außer der Ersten auch die Zweite Kammer umzubilden, und zwar in der Weise, daß

künftig 120 Mitglieder für die Zweite Kammer nach dem jetzt für die Erste bestehenden Wahlgeseß gewählt werden sollen — nebst der Regierungsvorlage, die nur auf Neubildung der Ersten Kammer gerichtet ist, an die Commission zu weiterer Berathung und Bericht-erstattung zurückgegeben worden.

Der Berichterstatter Febr. v. Gaffron erhält das Wort zur Einleitung der Debatte, während sich zahlreiche Redner für und wider einschreiben.

Berichterstatter: führt die 3 Gruppen auf, welche sich in den Meinungsverschiedenheiten gebildet haben: für unbedingte Annahme des Gesetzentwurfs, für das Amendement mit materiellen Aenderungen und für unbedingte Annahme des Amendements.

Minister des Innern: „In der letzten Sitzung über den vorliegenden Gegenstand hat die Regierung sich bereits bestimmt ausgesprochen, welche Stellung sie zu dem eingebrachten Antrage einnimmt, sie hat aber kein Bedenken getragen, sich bei der Verweigerung in die Commission an der Berathung derselben zu betheiligen. Wie ich mich dabei als Vertreter der Krone erklärt habe, ergiebt der Commissionsbericht. Als ich verhindert war, dem Schluß der Berathung beizuwohnen, hat mein Stellvertreter, der Unterstaats-Secretair v. Mantuffel, meine Stelle eingenommen, und es ist nur noch zu bemerken, daß derselbe sich in gleicher Weise ausgesprochen und die Ansicht kundgegeben hat, daß es unter den obwaltenden Verhältnissen rathsam erscheine, von dem Antrage Arnim-Stahl abzusehen. Als Vertreter der Regierung bin ich beauftragt, hiermit bestimmt zu erklären, daß die Regierung diese Frage in folgender Weise ansieht: Sie selbst ist entschlossen, sobald als möglich eine Gesetvorlage zu machen über die Neubildung der Zweiten Kammer; sie hält aber den von der Commission angenommenen Antrag in dieser Beziehung nicht für zweckmäßig. Die Gründe näher zu erörtern, bedarf es nicht, da der Commissions-Bericht dies genügend thut. Der Regierung hat als Hauptaufgabe seit Jahr und Tag vorzüglich am Herzen gelegen, nach den Absichten Sr. Majestät des Königs vorerst die Umbildung der Ersten Kammer zu erzielen. Sie kann es daher nicht für zweckmäßig halten, Fragen von solcher Tragweite damit verknüpft zu sehen, wie der Inhalt des Antrags mit sich führt. Außerdem existiren auch specielle Bedenken in Beziehung auf die von dem Antrage vorgeschlagene Zusammensetzung der Zweiten Kammer, die sich herausgestellt haben. Als Hauptsache steht mir fest, daß die Beschäftigung mit dem Antrage nicht zeitgemäß ist. Was die Amendements betrifft, so hebe ich hervor, daß die Regierung einverstanden ist mit dem Amendement, welches ursprünglich von dem Abgeordneten Graf Arnim ausgegangen ist, und welches durch die zusätzliche Bestimmung genügende Sicherheit gewährt, daß durch Annahme des Gesetzentwurfs keine Verlegenheit eines Interimistiums entstehen kann. Dieses tritt also die Regierung bei, ist aber der Meinung, daß nicht die Schlußfassung des Commissions-Berichtes, sondern die ursprüngliche des Amendements angenommen wird.“

Dieses Amendement Arnim geht nur auf Bildung der Ersten Kammer nach der Geset-Vorlage, jedoch mit der Maßgabe, daß die königliche Anordnung nur durch ein mit Zustimmung der Kammer zu erlassendes Geseß künftig abgeändert werden könne; daß die Erste Kammer aus Mitgliedern zusammengesetzt werde, welche der König mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit beruft, und daß bis zur Publikation dieser Verordnung die jetzige Bildung der Ersten Kammer in Kraft bleibe.

Hierauf beginnt die Debatte, an welcher sich viele Redner betheiligen.

Wien, d. 2. Febr. Der „Lloyd“ fährt mit eiserner Konsequenz fort, der Regierung E. Napoleon's bei jedem neuen Act seine volle Zustimmung und Anerkennung zu zollen. Unbeirrt durch den

für das Oesterreichische Kaiserhaus beleidigenden Passus in der Hochzeitsbotschaft, sollte der „Lloyd“ der Wahl des Kaisers der Franzosen, so wie den darüber ausgeprochenen Grundsätzen seinen Beifall; gefiern ließ er sich aus Paris schreiben, daß der schlechte Stand der Französischen Effecten nur in dem schlechten Wetter seinen Grund habe und mit der Aussicht auf besseres Wetter sich auch bessern werde, und heute ermahnt er die ganze conservative Partei, im Anbeken der Gefahren, denen sie durch den Französischen Kaiser entgangen sei, ihn mit ihren Sympathien zu unterstützen, da jene Gefahren nur schlummerten, aber nicht in ihrer Wurzel ausgerottet seien. Hieraus leitet der „Lloyd“ für die Conservativen die Pflicht her, daß sie alle mit ihm dieselbe Meinung über die Natur L. Napoleon's haben, d. h. einig in seinem Lobe sein müssen. Das Oesterr. Blatt legt damit nicht weniger Sympathie an den Tag, als alle einseitigen Principienreiter: es eliminirt um einer Idee willen die factischen Zustände, und wird eines Tages Mühe haben, diesen Irrthum den Thatsachen gegenüber zu entschuldigen.

Frankreich.

Paris, d. 5. Februar. Der Tag ist arm an Nachrichten. Die junge Kaiserin ist traurig. Unter mancherlei trüben Zeichen ist der feierliche Tag ihrer Vermählung dahingegangen. Zunächst waren die Trauungen vergessen. Dann, als sie an der Seite ihres Gemahls in dem prächtigen Hofwagen in das Thor der Tuilerien zurückkehrte, rollte die große vergoldete Kaiserkrone, welche auf dem Dache der Karosse besetzt war, herab und fiel mit dumpfen Dröhnen unter die Hufe der Pferde. Man erzählt, daß sie am Tage nach der Vermählung nach Versailles gefahren und lange vor dem Bilde der Martyrkönigin, Marie Antoinette gestanden habe. Sie begleitet den Kaiser überall hin, selbst bis an die Schwelle des Ministerraths. Als er heute in die Stadt fuhr um zu präsidiren, sah man sie verschleiert an seiner Seite. Man spricht jetzt viel von einer demnächst bevorstehenden großen Revue der Armee, bei welcher Kaiser und Kaiserin vor der Front der Truppen erscheinen werden. Bei dieser Gelegenheit soll die Herrscherin Frankreichs den Soldaten vorgestellt werden.

Die Bildung einer constitutionellen Oppositions-Partei ist in diesem Augenblicke im Werke. Die gemäßigten Republikaner haben sich nämlich mit den Delemiten vereinigt, um ein Manifest in diesem Sinne zu redigiren. Dieses Manifest soll mit der Anerkennung der Constitution vom 14. Januar beginnen und hierauf auf diesem Boden liberale Modificationen verlangen, unter welchen sich Definitivität der parlamentarischen Verhandlungen, Amnestie, Steuer-Reform, Pressefreiheit, Decentralisation und Ministerverantwortlichkeit befinden.

Madame de Montijo, die nach Spanien reisen sollte, wird, wie man aus guter Quelle erfährt, hier bleiben und das Elisee bewohnen. Der Kaiser hat ihr aus seiner Privatkasse eine Jahresrente von 400,000 Francs ausgesetzt.

Die gestern veröffentlichte Gnadenliste des „Moniteur“ führt auch ein Kind von zehn Jahren auf!

Gegen den russ. Gesandten ist man nicht wenig ungehalten, daß er zur Ceremonie der Kaiserl. Trauung in einem Einspänner angefahren kam. Als man über sein Neglige Bemerkungen gemacht, soll er erwidert haben, daß er in 48 Stunden nicht Zeit genug gehabt habe, um einen der Feierlichkeit würdigen Staatswagen herrichten zu lassen!

Den gestern im „Moniteur“ erschienenen höheren Rath des Ackerbaues, Handels und Gewerbfleißes theilt man in 8 Freihändler und 6 Schutzgänger.

Paris, d. 6. Februar. (Tel. D.) Der heute erschienene „Moniteur“ dementirt förmlich alle Gerüchte von Ministerveränderungen. — Der Kaiser hat den Prinzen Friedrich und Christian Schleswig-Holstein-Augustenburg eine Privat-Audienz ertheilt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Febr. Nachdem alle ministeriellen Tageblätter („Times“, „Chronicle“ und „Globe“) von der dringenden Nothwendigkeit einer Armeeverstärkung gesprochen haben, ist es natürlich, daß die öffentliche Meinung große Erwartungen erwarret. Umgehende Gerüchte schreiben der Regierung einen außerordentlichen Entschluß zu. Es heißt, Lord Palmerston werde eine Vermehrung der stehenden Armee um 20,000 oder gar 30,000 Mann beantragen. „Daily News“ sind das erste und einzige Blatt, welches im Voraus gegen eine solche Maßregel protestirt; obgleich dieses Journal durchaus keine Lust hat, den „Moniteur“ der Friedensapostel zu spielen. Alles Nöthige und Ausführbare wollen „Daily News“ für die Verteidigung des Landes gethan sehen, aber in jenem Regierungsplan wittert das Blatt mehr als Vertheidigung; es erkennt darin eine gefährliche Drohung gegen Frankreich, eine Klüftung zum Aggressivkrieg, denn jene Truppen könnten keine andere Bestimmung haben, als zur Vermehrung der Nationalgarde früher oder später nach dem Festlande verschifft zu werden. Daheim werden sie nicht gebraucht. Eine Küstenmiliz, keine Landmiliz, eine Reserve von Kriegsschiffen, eine bessere Organisation der Artillerie und des Feldzeugamts — das sind Schutzkränzen, denen jeder Besonnene das Wort reden müßte; aber nach all' diesen löblichen Anstrengungen noch die stehende Armee in solchem Maaß zu verkleinern, das sei ein Beginnen, welches den gerechten Argwohn Frankreichs erregen und allen civilisirten Nationen als eine verübte Kriegserklärung erscheinen werde. Gar nicht bedeutungslos scheint bei der Bestürzung solcher Pläne der Umstand, daß „Times“ und „Chronicle“ bei jeder Gelegenheit nach ihren alten

continentalen Märiten so inbrünstig die Arme ausstrecken. Aber noch können „Daily News“ nicht glauben, daß Lord Aberdeen's Cabinet, welchem man allgemein so viel praktischen Scharfbild und umsichtige Erfahrung zutraut, seinen guten Ruf durch einen Schritt gefährden wolle, der zugleich „ein Verbrechen und ein Fehler wäre.“

Montenegro und Türkei.

Montenegro. Die Nachrichten, welche heute vom Kriegsschauplatz vorliegen, lauten nicht übereinstimmend, es läßt sich sogar schwer das Richtige herausfinden, weil ihnen zum Theil das Datum fehlt. Der Kriegsdampfer „Guskozza“, der am 4. in drei Tagen aus Cattaro in Triest anlangte, brachte ein Privatschreiben mit, nach welchem die türkische Hauptmacht neuerlich bis zu dem Engpasse von Kufchevi Most vorgedrungen sein und die Hauptstadt von Montenegro bedrohen soll. Omer Pascha soll dem Fürsten Danielo Besenkzeit bis zum 31. Januar gegeben haben, im Falle dieser die Frist unbenützt verstreichen ließe, werde er ganz Montenegro in 4—5 Tagen mit Gewalt einnehmen. Dieser Umstand habe nicht verfehlt, einige Befürzung unter den Montenegroinern hervorzurufen; es hätten sich neulings zwei Parteien unter ihnen gebildet, wovon die eine dem Fürsten Danielo, die andere dem Pero Petrovich anhängt. Diese Nachrichten sind den übereinstimmenden Erzählungen der aus Montenegro nach Cattaro gekommenen Marktleute entnommen. — Nach Berichten von der montenegroinischen Grenze, hat Omer Pascha in seinem Lager einen strengen Befehl zur möglichsten Vermeidung jeder Gruehthat an den Christen von Seite der Türken erlassen. Es ist dies, wie der „Lloyd“ sagt, die erste Folge des Schutzes, welchen Oesterreich den christlichen Unterthanen in der Türkei durch seinen mächtigen Einfluß bei der Pforte angedeihen läßt.

Bemischtes.

— Breslau, d. 3. Februar. Der Breslauer Treubund hielt vorgestern im Saale des Deoon eine Versammlung. Auf der Tagesordnung stand eine Reclamation wegen der im Namen von 2000 Mitgliedern des Treubundes an die Kammer erlassenen Petition um Annahme der Regierungsvorlage wegen Einführung einer neuen Städte-Ordnung. Vereinsmitglieder machten dem Vorstände den Vorwurf, darin seine Befugnisse überschritten zu haben, daß er eine solche Petition ohne ausdrückliche Genehmigung des Vereins in dessen Namen erlassen. Ein Vorstandsmitglied versuchte das beobachtete Verfahren zu rechtfertigen, aber, wie das Organ des Vereins selbst berichtet, vergeblich. Es gab dabei einen Sturm, welcher „die Grenzen einer ordnungsmäßigen Debatte überschritt.“ Dies war auch der Fall bei der folgenden Verhandlung über Kassenangelegenheiten. Der Vorstand hatte, — wie mitgetheilt wird, — um dadurch den Bund von einer nicht unbedeutlichen Anzahl unsauberer Mitglieder zu befreien, — eine Erhöhung des Beitrags beantragt. Dem widersetzte sich die Versammlung, in welcher Stimmen laut wurden, welche sehr stürmisch eine baldige, bisher noch nicht erfolgte Rechnungslegung forderten. Der Sturm scheint übergroß geworden zu sein: der Vorsitzende proclamirte bald, daß er sich genöthigt sehe, auf Veranlassung des anwesenden Polizeibeamten die Versammlung aufzulösen. Auch diese Maßregel hatte noch nicht den beabsichtigten Erfolg, denn, um eine Auflösung der Versammlung herbeizuführen, mußte der Wirth des Lokals aus conservativem Interesse für seine Utensilien, die Lichter auslöschen. Erst damit war die Versammlung beendet. (N. D. B.)

— Schwerin, d. 2. Februar. Der Großherzog hat folgende Verfügung in Betreff der Prügelstrafe erlassen: Da sich bei der Anwendung Unserer Verordnung vom 29. Jan. v. J. wegen theilweiser Wiederherstellung der körperlichen Züchtigung als Strafmittel ergeben hat, daß das unter II, 3 derselben bezeichnete Maaß der zu der Vollstreckung jener Strafe bestimmten Röhren nicht in allen Fällen dem bestimmten Zweck entspricht, so verordneten Wir, nach hauseverträglicher Communication mit Sr. K. Hoh. dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz und nach stattgehabter Berathung mit Unseren getreuen Ständen: Es bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen der Behörden überlassen, zu der Vollziehung der Strafe der körperlichen Züchtigung, nach der Beschaffenheit der betreffenden Person und des Falles, Röhren von $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ und $\frac{1}{2}$ Zoll Stärke und einer verhältnismäßigen Länge von $\frac{5}{8}$ bis $\frac{9}{8}$ der gewöhnlichen Elle anzuwenden.

— Die Heirathsangelegenheit fängt nun an, in den Provinzen Frankreichs zu rumoren. Ein Präket in Berry unter Andern hat nach dem „N. K.“ eine Proklamation erlassen, in welcher er seinem Departement verkündigt, daß Senora Montijo von den Griechischen Kaisern abstamme und daß durch diese Heirath Louis Napoleon nunmehr die Rechte auf Morgenland und Abendland in sich vereinige.

— Palermo. Die Ausbrüche des Letina dauern fort. Am Neujahrstage ergoß sich die Lava in das Colonnathal, über die früheren Schichten hinweg; für die Bewohner von Zafferana ist indeß hiervon nichts zu befürchten.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eisdruck*)	330,91 Par. l.	330,51 par. l.	329,61 Par. l.	330,41 Par. l.
Dampfdruck	1,78 Par. l.	1,76 Par. l.	1,72 Par. l.	1,75 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	80 pGt.	83 pGt.	86 pGt.	86 pGt.
Eiswärmegrad	— 0,2 G. Rm.	0,6 G. Rm.	0,0 G. Rm.	0,1 G. Rm.

*) Alle Eisdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 G. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Nußholz-Verkauf.

Sonnabend den 19. Februar er. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathsfelder zu Wippa nachstehende Nußhölzer aus der Gewerkschaftlichen Oberförsterei Braunschwende, Unterforst Horla, Haung Knüll, unweit Mührungen, unmittelbar an der Kohlenstraße, öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

- 95 Stück Eichen, worunter Stämme von 40 Fuß Länge und 34 Zoll Stärke,
- 1 : Ahorn,
- 333 : Rothbuchen,
- 2 : Erlen,
- 1/2 Klftr. Eichen-Nußholz II. Sorte,
- 3 3/8 : do. do. III. Sorte,
- 25 7/8 : Rothbuchen-Nußholz.

Der Herr Förster **Jobel** in Horla und der Gedeonigt **Elster** in Wippa sind angewiesen, die hier verzeichneten Nußhölzer aus Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird nur vorläufig bekannt gemacht, daß jeder Käufer auf Erfordern gleich im Termine 1/4 des Kaufpreises anzuzahlen hat.

Wippa, den 3. Februar 1853.

Der Oberförster
(geb.) **Hoffmann.**

Herr **Friedrich Schlegel** hierselbst beabsichtigt seine Acker in Nietlebener Flur — 148 Morgen — welche er seither von hier aus bewirtschaftet hat und fast durchgängig in den besten Klassen liegen, mit oder ohne die Wirtschaftsgebäude und Wohnung in seinem Grundstücke Nr. 2165 hierselbst, nach Umständen auch mit Ueberlassung des Wirtschaftsinventariums, von jetzt oder vom 1. Juni d. J. ab meistbietend zu verpachten.

In seinem Auftrage habe ich hierzu auf Sonnabend den 19. Februar d. J.

Nachmittags 3 Uhr

einen Bietungs-Termin in meiner Expedition anberaunt, wo auch schon vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Der Rechts-Anwalt
Södecke.

Holzverkauf.

Auf dem Rittergute **Cösig** bei Kadegast soll den 15. Febr. d. J. eine bedeutende Quantität Pappelholz in Stämmen und Schocken öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Die Auktion nimmt früh 9 Uhr ihren Anfang.

Haus-Verkauf.

Mein hier in der Schloßfrage gelegenes massives Wohnhaus Nr. 49, worin sich 7 Stuben, 7 Kammern, 3 Küchen, 4 Bodenkammern befinden, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist fast noch neu und ist in demselben seit 14 Jahren Conditorei-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben; doch da es sehr bequem eingerichtet ist, auch 4 große Keller, hinreichende Hofräume, Holz- und Kohlenstuppen sich dabei befinden, so eignet sich dieses Haus auch zu jedem andern Geschäft. Ein Theil der Kaufsumme kann als Hypothek darauf stehen bleiben. Kelle Käufer wollen sich in frankirten Briefen oder direct an mich wenden. Unterhändler werden verboten.

Sangerhausen, d. 4. Febr. 1853.

P. C. Fischer.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu Niede gelegenes Wohnhaus nebst Garten und Ställen bis zum 20. d. M. aus freier Hand zu verkaufen. An jenem Tage werde ich Nachmittags 3 Uhr in der Schenke zu Niede zur Entgegennahme von Geboten anwesend sein; doch kann der Verkauf, dessen nähere Bedingungen bei mir zu erfahren sind, auch schon früher erfolgen.

Niede, im Febr. 1853. **Heine.**

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat Februar 1853 eingereichten Taxen.
(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort.	Name.	Kroggengebäck.				Weizengebäck.		
		Feines Brot pro Pfd.:	Hausbackens-Brot pro Pfd.:	Schwarzbrot pro Pfd.:	12 Stück Semmeln für 1 Sgr.:	Koth.	Dut.	
		1/2	1	1/2	1			
1. Cönnern.	Berger.	1	4	1	—	—	17	—
	Berly.	1	4	1	—	—	18	—
	Gerth.	1	3	1	—	—	20	—
	Günther.	1	4	1	—	—	16	—
	Hahnemann.	1	4	1	—	—	18	—
	Harnisch sen.	—	—	1	—	—	18	—
	Harnisch jun.	1	4	1	—	—	18	—
	Kising.	—	—	1	—	—	18	—
	Knauff.	1	6	1	—	—	18	—
	Linke.	1	3	1	—	—	17	—
2. Söbejün.	Schneider.	1	3	1	—	—	17	—
	Berg, Gust.	1	3	1	—	—	16	—
	Fault, Andr.	1	4	1	—	10	16	—
	Götsche, Fr.	1	8	1	—	10	18	—
	Häbcke, Andr.	1	6	1	—	—	18	—
	Hudemann, Friedr.	—	—	1	—	—	—	—
	Kloth, Fr., Backwaarenh.	—	—	—	10 1/2	—	—	—
	Laue, Anton.	1	3	1	—	—	18	—
	Rebentisch, G.	1	3	1	—	—	18	—
	Thümmler, Fr.	1	3	—	10	—	18	—
3. Wettin.	Thümmler, G.	1	6	1	3	—	17	—
	Weiland, G.	1	3	1	—	—	20	—
	Christall, Friedr.	1	5	1	—	—	18	—
	Eise, Friedr.	1	3	1	—	—	17	—
	Günther, Wilh.	1	4	1	1	—	16	—
	Leopold, Otto.	1	3	1	—	—	17	—
	Pirl, Friedr.	1	6	1	1	—	18	—
	Wittwe Rathmann.	1	4	1	—	—	17	—
	Rosenfeld, Wilh.	1	3	1	—	—	17	—
	Rosenfeld, Bernh.	1	3	1	—	—	18	—
Schade, Wilh.	1	6	1	2	—	18	—	
Schade, Ferd.	1	6	1	—	—	17	—	

Sollte nicht ein unternehmungslustiger Mann sich dem in mehrfacher Hinsicht verdienstlichen Geschäfte unterziehen wollen, die **Cisteller** der Stadt Halle und Umgegend mit dem nöthigen Vorrathe zu versehen? Von dem **Thüringerwalde** müßte sich mittels der Eisenbahn das Eis wohl am schnellsten und billigsten herbeischaffen lassen.

Freiwilliger Guts-, Schmiede- u. Feldgrundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, die mir zugehörige, allhier gelegene, mit der vorzüglichsten Rundschaft versehene und im besten baulichen Zustande befindliche **Schmiede**, nebst **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** und 26 1/2 Morgen **Lehn- und zinsfreiem, ganz gutem Felde**, ebemöglichst aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist bei mir oder dem Dr.-Secretair **Mindfleisch** in Merseburg zu erfahren. Braunsdorf b. Merseburg, d. 7. Febr. 1853. **Gottlob Serpert**, Schmiedemstr.

So eben erhielt aus Berlin die Fortsetzung der Hofmann'schen Classiker des In- und Auslandes

enthaltend:
G. F. A. Hoffmann's ausgewählte Erzählungen. 2 Bde. 30 Bogen. 10 Sgr.
Goldsmith. Der Pfarrer von Wakefield. Mit 20 Illust. v. L. Richter. 5 Sgr.
Sterne. Yorick's empfindsame Reise. 9 Bogen 3 Sgr.
Früher erschienen: **Don Quixote** von L. Tieck 5 Bde. 25 Sgr. — **Reineke Fuchs** 5 Sgr. — **Der Cid** 5 Sgr.

Hermann Berner, Markt Nr. 725.

In der **Pfeffer'schen Buchh. in Halle** ist zu haben:

Der neue Bauredner.

Vollständige Sammlung neuer Bauredner für
Zimmerleute, Maurer u. Dachdecker bei
Richtung neuer Gebäude aller Gattungen.
Preis 7 1/2 Sgr.

Ein sehr gut gehaltener und dauerhaft gearbeiteter halberdeder, in 4 C-Federn hängender, zweifächiger Kutschwagen steht wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen, Leipzigerstraße Nr. 302.

Einen tüchtigen unverheiratheten Kuhhirten sucht Rittergut **Schieferhof** bei **Querfurt. Bötter.**

500 \mathcal{R} sind auf sichere Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen, zu erfragen Nr. 830.

Öffentliche Anerkennung.

Nachdem ich seit 20 Jahren aus der **Steingraber'schen Pianoforte-Fabrik** Instrumente für mich und meine Freunde bezogen habe, halte ich es für eine Pflicht der Dankbarkeit, mich auf Grund langjähriger Erfahrung über die Leistungen dieser Fabrik hiermit öffentlich auszusprechen. Die Bauart der **Steingraber'schen Flügel- und Tafel-Pianoforte** ist eben so dauerhaft als elegant. Damit vereinigen sie alle Vorzüge, welche man an Instrumente englischer wie deutscher Konstruktion jetzt zu machen berechtigt ist; denn an Schönheit, Zartheit, Elasticität, Kraft und Fülle des Tones, so wie an Nachhaltigkeit des Klanges lassen sie selten zu wünschen übrig. Der Anschlag ist dabei höchst angenehm und die Spielart so sicher, daß die Mechanik bei dem stärksten wie bei dem zartesten Anschlag gleich willig und präzise anspricht, so daß der Spieler die verschiedensten Effekte dadurch hervorgerufen im Stande ist und der Wohlklang vom zartesten Piano bis zum stärksten Forte erhalten wird. Allen Musikfreunden und Pianofortenspielern, welche sich ein wirklich gutes, preiswürdiges Instrument anschaffen und auf die Dauer Freude daran erleben wollen, wird daher mit den **Steingraber'schen Pianoforten** auf das Beste gebiet sein und kann ich dieselben aus voller Ueberzeugung hierzu auf das Angelegentlichste empfehlen.

Scottleben bei Weissenfels, den 6. Februar 1853.

Der **Pfarrer Weber.**

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Februar.		Preuß. Cour.			Preuß. Cour.			
	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Freiwillige Anleihe . . .	4 1/2	102 1/2	101 3/4	—	Düsseldorf-Eberfelder . . .	—	—	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/4	102 3/4	—	do. Prior. 4	—	—	—
do. 1852	4 1/2	103 1/4	102 3/4	—	Magdeburg-Halberstädter	—	—	175 1/2 à
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	93 3/4	93 1/4	—	Magdeburg-Wittenberger	—	—	176 3/4
Pr. u. Sch. d. Sech. à 50 fl.	—	145 3/4	—	—	do. Prioritäts . . .	5	103 3/4	103 1/4
Rur. u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	93 3/4	—	—	Nieder-schlesische Märkische	4	101 1/4	100 1/4
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	104	—	—	do. Prioritäts . . .	4	101 1/4	100 3/4
do. do.	3 1/2	94	—	—	do. Prioritäts III. Ser.	4 1/2	103 1/2	102 7/8
Rur. u. Neumärkische	3 1/2	100 3/4	100 1/4	—	do. IV. Ser. 5	—	—	103 3/4
Sächsische	3 1/2	100 1/2	100	—	do. Zweigbahn	—	—	—
Pommersche	3 1/2	100 1/2	100	—	Ober-schlesische Lit. A.	—	200 1/2	199 1/2
Posenische	4	105	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	162 à 164
do. do.	3 1/2	98 1/4	—	—	Prinz-Bib. (Steele-Bobow)	—	47 3/4	46 3/4
Schlesische	3 1/2	—	99 1/4	—	do. Prioritäts . . .	5	—	—
do. Lit. B. d. St. gar.	3 1/2	—	96 1/2	—	do. II. Serie	5	—	—
Westpreussische	3 1/2	97	96 1/2	—	Rheinische	—	84 1/2	83 1/2
Rur. u. Neumärkische	4	101 1/2	101	—	do. (Stamm-) Prioritäts	4	95 1/4	—
Pommersche	4	101 1/2	101	—	do. Prioritäts-Dblig.	3 1/2	—	—
Posenische	4	101 1/2	100 3/4	—	do. vom Staat garantierte	3 1/2	—	—
Preussische	4	—	—	—	Ruhrort-Cref.-Kreis-Clabb.	3 1/2	94 1/4	93 1/4
Rheinische u. Westph.	4	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	101 1/2	101 1/4
Sächsische	4	—	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	93 1/4	92 1/4
Schlesische	4	101 1/4	100 3/4	—	Züringer	—	—	97 1/2 à 99
Schuldversch. d. Eisenf. u. C.	—	—	—	—	do. Prioritäts-Dblig.	4 1/2	103 3/4	103 1/4
Preuß. Bank-Anth.-Scheine.	—	108 1/2	—	—	Wilhelmsb. (Cofel-Dverb.)	—	—	184 à
Friedrichsd'or	—	137 1/2	137 1/2	—	do. Prioritäts	5	—	184 1/2
Andere Goldmünzen à 5 fl.	—	113 1/2	107 1/2	—	In- und ausländische Eisenb.-Stamm-Actien und Quittungsbogen.			
Eisenbahn-Actien.								
Nachn.-Düsseldorfer . . .	3 1/2	—	92	—	Lachsen-Mährisch 70 1/2 Cins.	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	—	Amsterd.-Rotterdam	2 1/2	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	65 à 65 1/2	—	do. Cethen-Bernburger	2 1/2	—	—
do. Prioritäts	5	104	103 1/2	—	Krakau-Ober-schlesische	4	94 1/4	93 1/4
do. do. II. Serie. 5	—	103	—	—	Riel - Altona	4	—	106 1/2
Berliner-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	132 à	—	Elbnoh-Florenz	4	—	—
do. Prioritäts	4	—	132 3/4	—	Medienburger	4	27	46 à 3/4
Berlin-Hamburger	—	109 1/2	108 1/2	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	50 1/2	49 1/2
do. Prioritäts	4 1/2	—	103 3/4	—	Barthol.-Selo pro Stück .	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	102 3/4	—	Anst. Priorit.-Actien.			
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	86 1/2	85 1/4	—	Amsterd.-Rotterdam	4 1/2	—	—
do. Prioritäts-Dbligat.	—	100 1/4	100	—	Krakau-Ober-schlesische	4	—	—
do. do.	4 1/2	102 1/2	102	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/4	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	101 5/8	—	Belg. Dblig. F. de l'Est	4	85	—
Berlin-Stettiner	—	—	150 à	—	do. Samb. u. Meuse	4	85 1/4	—
do. Prioritäts-Dbligat.	—	—	150 1/2	—	Kassen-Vereins-Bank-Akt.			
Breslau-Schweidn.-Freib.	—	124 1/4	123 1/4	—	—			
Elst.-Wandener	—	116	115	—	—			
do. Prioritäts-Dbligat.	—	104 1/4	104 3/4	—	—			
do. II. Em.	—	105 1/4	104 3/4	—	—			

Leipzig, den 7. Februar.

Cours		Angebot.		Gesucht.		Staatspapiere.		Angebot.		Gesucht.	
im 14 fl. Fuß.						Actien excl. Zinsen.					
Pr. Fredr. à 5 fl.	auf 100	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Obligat. 4 1/2 %	—	—	—	—	—
And. ausl. Louisdor à 5 fl. nach geringem Aufwandsfuß	auf 100	—	11	—	—	Sächs. erbl. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	94	—	—	—	—
Holl. Duc. à 5 fl.	auf 100	—	6 3/4	—	—	do. v. 100 u. 25	—	—	—	—	—
Russl. do. do.	auf 100	—	6 3/4	—	—	do. à 3 1/2 % v. 500	—	—	—	—	100
Weel. do. à 65 1/2 fl.	auf 100	—	6 1/2	—	—	do. v. 100 u. 25	—	—	—	—	102 1/2
Pasfir do. do. à 65 fl.	auf 100	—	6 1/2	—	—	do. à 4 1/2 % v. 500	—	—	—	—	—
Conv. Spec. u. Sib.	auf 100	—	—	—	—	do. v. 100 u. 25	—	—	—	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	—	2 1/4	—	Sächs. lauffiger Pfandbriefe à 3 %	—	—	—	—	88
Staatspapiere.											
Actien incl. Zinsen.											
Königl. Sächsische Staatspapiere v. 1830 à 1000 u. 500 fl. à 3 %											
do. kleinere	—	—	90 3/4	—	—	Reips.-Dresd.-Eisenb. v. Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	110
v. 1847 à 500 fl. à 4 %	—	—	101 1/2	—	—	Thüringische Prior.-Dbl. 4 1/2 %	—	—	—	—	—
v. 1852 à 500 fl. à 4 %	—	—	102	—	—	Kgl. Preuss. Eisen-Credit-Kassensch.	—	—	—	—	91 3/4
do. à 100 fl. à 4 %	—	—	103 1/4	—	—	à 3 % im 14 fl. Fuß v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	—	—	—	—
v. 1851 à 500 u. 200 fl. à 4 1/2 %	—	—	103 1/4	—	—	Kais. Pr. St.-Schuld-Scheine à 3 1/2 % pr. 100	—	—	—	—	—
Königl. Sächs. Kondemnbriefe à 3 1/2 % im 14 fl. Fuß von 100 und 500 fl. kleinere	—	—	91 3/4	—	—	Kais. k. österr. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	87 1/4
Act. d. ch. schid. bair. F. B. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 fl. do. sächs. schid. 4 % pr. 100	—	—	92 1/2	—	—	Actien der W. B. pr. St. 860	—	—	—	—	—
Leipz. Stadt-Obligat. à 3 % im 14 fl. Fuß von 1000 und 500 fl. kleinere	—	—	96 1/2	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	—	—	—	—	188
Leipz. Stadt-Obligat. 4 %	—	—	102	—	—	Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	—	—	—	195
Leipz. Stadt-Obligat. 4 %	—	—	102	—	—	Leipz. Pr. St.-Schuld-Scheine à 3 1/2 % pr. 100	—	—	—	—	27 1/2
Leipz. Stadt-Obligat. 4 %	—	—	102	—	—	Berlin-Anhalt à 200	—	—	—	—	132
Leipz. Stadt-Obligat. 4 %	—	—	102	—	—	Magdeburg-Leipz. à 100	—	—	—	—	280
Leipz. Stadt-Obligat. 4 %	—	—	102	—	—	Thüringische do.	—	—	—	—	97

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Einladung zur General-Versammlung.

Die Mitglieder des **Confirmanden-Unterrichtungs- und Heiraths-Ausstattungs-Vereins**, oder wenn dieselben noch minorene sind, die Väter oder Vormünder derselben, werden hiermit aufgefordert, sich zu der in **Spandau** am **21. d. Mts. Morgens 10 Uhr** im Saale des **Herrn Schindelhauer**, Breite-Straße **Nr. 12**, anberaumten **General-Versammlung** einzufinden, und bemerke noch, daß alle, welche derselben nicht beiwohnen können oder wollen, die Einladung zu derselben bei mir zu unterzeichnen haben.

Zur Berathung kommen folgende Gegenstände:

- das Fortbestehen des Vereins betreffend,
 - Wahl eines neuen Vorstandes,
 - Revision der gelegten Stückerrechnung und Wahl der Herren Revisoren,
 - Bestimmung, durch wen event. die Abwicklung der Vereinsfachen und Theilung des Vermögens erfolgen soll.
- Gerbst d. r. d. 5. Febr. 1853.
Der Haupt-Agent **W. Krumme.**

Dienstgesuch.

Ein Stubenmädchen, das gut plätten, waschen und nähen kann, wird auf ein Rittergut bei **Halle** zum **1. April** gesucht. Näheres bei **Mad. Kleemann** am **Klausthor**, **Nr. 2154**.

Auf der **Domaine Kliesen** bei **Görben** wird zu Ostern ein junger Mann als **Ökonomie-Lehrling** gesucht.
L. Wefse.

Marktberichte.

Magdeburg, den 7. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 29 1/2 fl.
Berlin, den 7. Februar.
Weizen loco 60—66 fl.
Roggen loco 45 1/2—48 1/2 fl.
Febr. 45 1/2 à 45 fl. vert.
Frühjahr
Gerste loco 37—39 fl.
Pafer loco 26—28 fl.
Frühjahr 26 1/2 fl. vert.
Erbsen, Koch = 52—55 fl.
Butter = 48—50 fl.
Winterweizen 75—77 fl.
Wintererbsen do.
Sommererbsen 64 fl.
Rüböl loco 10 1/2 à 1/2 fl. vert. u. G., 10 1/2 Br.
Febr. 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 G.
Febr. März do.
März April 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 G.
April Mai 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 G.
Mai Juni 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 G.
Juni Juli 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 G.
Sept. Octbr. 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 G.
Feinöl loco 11 1/4 fl.
pr. Lieferung 11 1/4 fl.
Spiritus loco ohne Fuß 21 1/2 fl.
mit Fuß 21 1/2 à 1/2 fl.
Febr. 21 1/2 fl. Br., 21 1/2 G.
Febr. März 21 1/2 à 1/2 fl. u. Br., 21 1/2 G.
März April 21 1/2 fl. u. Br., 21 1/2 G.
April Mai 21 1/2 à 1/2 fl. vert. u. G.
Mai Juni 22 fl. u. Br., 21 1/2 G.
Juni Juli 22 1/2 fl. u. Br., 22 1/2 G.
Dresden, d. 7. Febr. Weizen, weißer 67—72 fl. gelber 66—70 fl. Roggen 53—59 fl. Gerste 41—45 fl. Pafer 28—31 1/2 fl.
Stettin, d. 7. Febr. Weizen still. Roggen Febr. 46—47 gefordert, Frühj. 45 1/2 fl. u. Br., Juni Juli 46 1/2 fl. Rüböl Febr. 10 1/2 Br., 10 1/2 G. Spiritus 17 1/2 fl. Frühj. 17 1/2 fl.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. Febr. Abends am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.
am 8. Febr. Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 7. Februar am alten Pegel 15 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 9 1/2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu **Magdeburg** passiren:
Aufwärts: d. 6. Febr. **J. Panenbald**, für **J. Koch** Nr. 2, Güter, v. **Magdeburg** n. **Dresden**.
Abwärts: d. 6. Febr. **A. Diege**, **Bader**, v. **Barby** n. **Magdeburg**. — **J. Krüger**, **Pafer**, v. **Bernburg** n. **Wettin**. — **G. Schreiber**, **Sand**, v. **Wettin** n. **Magdeburg**. — Den 7. Febr. **A. Bernau**, **Gerste**, v. **Bernburg** n. **Hamburg**. — **A. Weidner**, **besgl.** **Magdeburg**, den 7. Februar 1853.
Königl. Schiffeamt. **Paasch.**

Deutschland.

Berlin, d. 7. Febr. Die erste Kammer hat heute über die Neubildung der ersten Kammer Bescheid gefasst, das Armin-Stahl'sche Amendement, insofern es die gleichzeitige Neubildung der zweiten Kammer bezweckt, mit 66 gegen 48 St. abgelehnt und schließlich die Regierungs-Vorlage nach dem Kommissions-Antrage mit 70 gegen 42 St. angenommen. Danach wird die erste Kammer durch königl. Anordnung gebildet, welche nur durch ein mit Zustimmung der Kammern zu erlassendes Gesetz abgeändert werden kann. Sie wird zusammengesetzt aus Mitgliedern, welche der König mit erblicher Berechtigung, oder auf Lebenszeit beruft. Mit der Publikation dieser königl. Anordnung treten die Art. 65., 66., 67. und 68. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, und das interimistische Wahlgesetz für die Wahlen zur ersten Kammer in den Fürstenthümern Hohenzollern vom 30. April 1851 außer Wirksamkeit, und der Art. 1 dieses Gesetzes an deren Stelle. Bis zur Publikation der königl. Anordnung bleibt die Verordnung vom 4. August v. J. in Wirksamkeit.

Frankreich.

Paris, d. 6. Febr. (Tel. Dep. d. Preuß. Btg.) Heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr sind verschiedene namhafte Legitimisten, darunter General St. Priest, verhaftet worden. „La Presse“, welche allein die Nachricht bringt, nennt auch die Namen. Mit den Verhaftungen waren strenge Hausdurchsuchungen verbunden.

Amerika.

Von Interesse sind die mit dem Dampfer „La Plata“, am 2ten Febr. in Southampton eingelaufenen Berichte aus Mexiko. Das ganze Land, mit wenigen Ausnahmen, steht gegen die Verwaltung von General Arista unter den Waffen. Die bedeutendsten Städte, darunter Vera-Cruz und die Festung San Juan de Ulloa, sämmt dem ganzen Küstenstrich, haben sich gegen ihn erklärt. Nach den letzten Berichten, die bis zum 2. Januar reichen, waren die Truppen der Regierung gezählt; die Truppen, die sie hatte ins Feld stellen können, waren mit der revolutionären Armee von Guadalarara zusammengestossen, und nachdem ihre beiden kommandirenden Generale (Monon und Bazquez) gefallen, war an ein Standhalten nicht mehr zu denken und der größte Theil von Arista's Armee löste sich in einzelne Heerhaufen auf. In Vera-Cruz erwartete man nun von Stunde zu Stunde die Botenschaft, daß die Hauptstadt Mexiko die Fahne der Empörung aufgesteckt habe, zumal es bekannt war, daß die letzte, äußerste Maßregel der Regierung, eine durch die Einnahmen des Zollhauses garantierte Anleihe von 2 Millionen Dollars aufzunehmen, auch nicht die geringste Aussicht des Gelingens für sich hatte. Vera-Cruz ist von den revolutionären Städten die revolutionärste, denn sie hat vom Gelingen der Revolution, implicite von der Ermäßigung des Zolltarifs und der Aufhebung der Prohibitivzölle, vielleicht am allermeisten Vortheil zu erwarten. Ein Commandeur, der als Vertreter der Militär- und Civilbehörden von Vera-Cruz auftrat, hat bereits an Santana die förmliche Einladung zur Rückkehr überbracht. In der Umgebung der Hauptstadt Mexiko hatten unzählige Räuberbanden das Terrain in Händen, und es entging kaum Ein Postwagen ihren kühnen Angriffen.

Vermischtes.

In der „Köln. Btg.“ wurde berichtet, daß an der Ecke der Rue Richelieu und des Boulevard's in Paris ein lebensgroßes Daguerreotyp-Bild angebracht sei. Man schreibt jetzt berichtigend darüber aus Paris: „Der Berichterstatter, der sich ohne Zweifel durch die absichtlich zweideutige Ueberschrift irre führen ließ und sicherlich nicht Photography ist, hat ein nach einem beigefügten Daguerreotyp gefertigtes höchst mittelmäßiges Delportrait für ein wirkliches Lichtbild gehalten.“

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 7. Februar 1853.

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwält G. S. de e wurde verhandelt: 1) Die Angelegenheit wegen Erpachtung der Kosten für nicht zurückgeforderte Landwechsell Pferde aus der mobilen Periode ist nun durch die Staatsbehörde dahin entschieden, daß nur der Durchschnittspreis von 63 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf. pro Pferd, wie er in den Kreisen, welche die dort überzähligen Pferde verkauft haben, erlangt ist, den hiesigen Kreisen erstattet, für die angeblich erzwungenen 3 Pferde aber gar keine Vergütung gewährt werden könne. Um die Sache zu Ende zu bringen, wollen sich die übrigen beteiligten 3 Kreise bei dieser Entscheidung beruhigen und der Magistrat beantragt deshalb auch eine gleiche Erklärung der Stadt abzugeben, wobei er nachdrücklich bemerkt, daß der Verlust der Stadt hiernach 49 Rthlr. betragen werde.

Die Versammlung kann sich mit der Entscheidung nicht einverstanden erklären, sondern ersucht den Magistrat bei der Wichtigkeit der Sache um Angabe der gesetzlichen Bestimmungen, nach welchen die Durchschnittspreis aufgestellt worden, und nach welchem Verfahren der Staat zu entscheiden habe. Ferner müßte der Nachweis verlangt werden, daß die noch fehlenden 3 Pferde wirklich erzwungen, und nicht etwa anderweit verloren gegangen seien. 2) Um Versuche anzustellen, ob Kant der polizeulichen Wasserleitungserhöhen andere Vergleichungen anzuwenden seien, hat der Stadtbaumeister Auftrag bekommen, mit mehreren in Vorschlag gekommenen typischen Höhren Proben anzustellen. Diesen Auftrag ist entsprochen und indem der Bericht darüber

vorgelegt wird, beantragt der Magistrat die entstandenen Kosten von 62 Rthlr. 28 Sgr. 10 Pf. zu bewilligen.

Die beantragten Kosten werden einschließlic der bereits früher genehmigten 50 Rthlr. bewilligt.

3) Die Ackerbesitzer in Siebichenweiner Markt sind übereingekommen, die aufkommenen Tagelohnarbeiter zur Bewässerung und Instandhaltung der Wege zu verwenden. Da auch das Hospital und die Stadt in geachteter Markt Wege besitzt, so ist der Magistrat als Vertreter derselben eingeladen, diesem Beschlusse beizutreten und deshalb auf die angebotenen Tagelöhner von 10 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf. und 1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. zu verzichten. Der Magistrat beantragt, diesem Gesuche zu willfahren.

Die Versammlung schließt sich dem Antrage des Magistrats resp. der Ackerbesitzer an, genehmigt die Verwertung der dem Hospital und der Stadt an den Tagelohnarbeitern zu dem angegebenen Zweck.

4) Mit Bezug auf den früheren Beschluß, wegen Regulierung der Fluchtlinie im Moritzwinger legt der Magistrat die weiteren Verhandlungen vor, aus denen hervorgeht, daß eine Einigung über Befestigung des Turms an dem Schilafischen Garten ohne große Opfer nicht zu erzielen gewesen ist. Der Magistrat schlägt deshalb die Annahme eines abgeänderten Planes vor und beantragt dieselbe als durch die Umstände bedingt, zu genehmigen.

Die Versammlung erklärt sich für die Fluchtlinie, wie sie der Stadtbaumeister auf dem Plane bezeichnet, die ihr, weil sie dem Zwingler das wenigste Entgelt einnimmt, am zweckmäßigsten erscheint.

5) Die königl. Regierung hat in einem an den Magistrat erlassenen Bescheid darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzt hier bestehende Feuerordnung in mehreren Punkten einer Abänderung sehr bedürftig sei. Der Magistrat will jedoch die Frage, ob eine Revision in der angegebenen Weise überhaupt vorzunehmen sei, der Berathung einer aus Mitgliedern des Magistrats, der erzwungenen Polizei, der Stadtverordneten und mehreren sachkundigen Bürgern zusammengesetzten Commission unterwerfen und bittet, einige Mitglieder hierzu zu ernennen und einige sachkundige Bürger vorzuschlagen.

Die Versammlung wählt aus ihrer Mitte die Herren Stengel, Schröder und Densel und schlägt an sachkundigen Bürgern die Herren Werber, Kruppe und Fritzenberg vor, erucht aber zugleich den Magistrat, die nach der jetzigen Feuerordnung vorgesehenen Wehremannschaften für mögliche Fälle zu organisiren.

6) Die königl. Regierung hat wiederholt die Entwerfung eines Discretats in Bezug auf die Gesellen-Krankenkassen in Antrag gebracht. Der Magistrat hat deshalb bereits nach Wazgabe früher gefaßter Beschlüsse ein Solches entworfen und übersendet dasselbe mit den erforderlichen Erläuterungen zur weiteren Beschlußnahme.

Die Versammlung findet gegen den Entwurf des Statuts nichts zu erinneren.

7) Zur Verpachtung der Marktgasse hat am 2. Febr. Termin angefallen und ist in demselben das höchste Gebot von 2402 Rthlr. von dem Schneidermeister Böttcher hieselbst abgegeben, später aber von ihm nach erklärt, daß er die Pachtung in Gemeinschaft mit dem Segelmacher Poppenberg übernehmen wolle. Der Magistrat beantragt nun unter Vorlegung der Verhandlungen, den beiden Genannten den Zuschlag vom 1. April c. bis 1. April 1856 zu ertheilen und für den Fall, daß selbige schon jetzt in den Pacht eintreten wollten, zu genehmigen, daß denselben gegen Zahlung eines vierteljährlichen Pachts die bis jetzt erhobenen Marktgasse ausgenommen werden.

Die Versammlung genehmigt die Ertheilung des Zuschlags an den Schneidermeister Böttcher in Gemeinschaft mit dem Segelmacher Poppenberg, und ist auch mit der sofortigen Ueberlassung der Pacht unter den vom Magistrat angegebenen Bedingungen einverstanden.

8) Bei der Wochenblattbesuche ist pro 1852 nach Bezahlung aller etatsmäßigen Ausgaben noch ein Bestand von 85 Rthlr. verblieben. Der Magistrat beantragt nach dem Beschlusse der Wochenblatt-Deputation zu genehmigen, daß hiervon 50 Rthlr. zur Abtragung der Schuld an die Spar-Kasse, 35 Rthlr. aber zu außerordentlichen Unterzügen durch die Wochenblatt-Deputation verwendet werden.

Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

9) Da in den künftigen Separationsterminen der Vertreter der Stadt nur zugelassen werden soll, wenn er legale Vollmacht besitzt, so hat der Magistrat für den Hrn. Stadtrath Richter eine General-Vollmacht ausgefertigt und erucht um deren Mitwirkung.

Dies geschieht.

10) Auf das in voriger Sitzung vom Amtmann Heine übergebene, dem Magistrat zur Auskunft über den Stand und Berücksichtigung bei Confectionirung neuer Droschken mit Bezug auf eine ihm früher ertheilte Zulage, erwidert der Magistrat, daß er allerdings beabsichtige, dem Bohnenhändler Strube die erbetene Concession zu ertheilen, weil bei der gestiegenen Kollatzahl die Vermehrung der Droschken Bedürfnis sei, der Strube sich vollkommen qualifizire, und auf den Amtmann Heine nur deshalb nicht gerichtigt werden könne, weil jene Zulage nur eine bedingte gewesen, derselbe auch durch Uebernahme der Posthalterei und Einrichtung eines großen Bohnenhändlerbetriebs hinlänglich Beschäftigung habe.

Die Versammlung erkennt gleichfalls das Bedürfnis der Aufstellung von 3 neuen Droschken an, bittet hierbei aber den Magistrat aus Zweckmäßigkeitsgründen den Tarif einer Prüfung zu unterwerfen.

Die Dampfmaschine.

(Fortsetzung des Vortrages von Dr. Schadeberg, gehalten in dem hollischen Handwerker-Silbungsvereine.)

Umgekehrt kann es in unsern Gegenden nicht ohne Einfluß sein, wenn hier das Barometer plötzlich auf 27" fällt, wie es erst neulich geschah, denn bei diesem Luftdrucke köcht das Wasser schon bei 99° C., und Speisen, welche 100° C. Wärme erfordern, können nicht so gut zubereitet auf den Tisch kommen, als man es gewohnt ist. Wie man sich durch gute Eigenschaften auszeichnet, will man nicht bedenkt, daß es auch meteorische Einflüsse giebt, die einer und derselben Speise ihre Eigenschaften vermindern oder verbeden.

Wie dem aber auch sei, Sie alle sehen, bis in welche einfachen Verhältnisse die Gesetze der Natur heringeföhrt und wie nützlich es ist, das große, heilige Buch der Natur aufzuschlagen, um darin nach den gegebenen Gesetzen derselben zu forschen und den Zusammenhang zwischen dem Größten und Kleinsten, zwischen dem erhobenen Schauspiel des Himmels und den unscheinbaren Vorgängen im täglichen Leben wahrzunehmen.

Lassen Sie mich nun aus den obelkelt Einzelheiten einige Schlüsse ziehen.

Wie haben erfahren, daß Wasser bis 50° C. siedet, wenn von 1 1/2 Pfund auf den Quadratzoll kommt; wir haben gesehen, daß das Wasser verdampft, wenn wir es von allem Drucke auf seiner Oberfläche befreien, wenn ihm hier kein Hinderniß entgegensteht; wir haben ferner ermittelt, daß die Dampfbildung bei 75° C. beginnt, weil hier nur ein Luftdruck von fast 6 Pfund auf den Quadratzoll entfällt.

Wir schließen daraus, daß der Uebergang des Wassers in die Dampfform in Verbindung mit dem Drucke steht, daß die Dampfbildung desto später eintritt und eine desto höhere Temperatur des Wassers erfordert, je größer der Druck ist, der auf seinem Spiegel lastet, und daß die Dampfbildung bei desto niedriger Temperatur erfolgt, je geringer das Hinderniß ist, das der Druck der Dampfbildung entgegenstellt.

Wir schließen ferner aus den angeführten Thatsachen, daß wenn das Sieden, d. h. die Dampfbildung des Wassers beginnt, der erzeugte Dampf gerade so viel Kraft hat, den Widerstand des Luftdruckes zu überwinden. Wenn Dampf bei 100° C. gebildet wird, wenn das Wasser bei dieser Temperatur kocht und siedet, so ist das Dampf, welcher eine Kraft besitzt, die dem Drucke einer Quecksilbersäule von 28 par. oder 28,98 preuß. Zoll gleich kommt.

Wir wissen nun, daß im Mittel eine Quecksilbersäule von 28,98 preuß. Zoll dem Drucke der Atmosphäre das Gleichgewicht hält, daß die Luft so schwer ist, wie eine Quecksilbersäule von 28,98 Zoll Länge, daß sie diese zu tragen vermag und daß dies ein Gewicht von 15 1/2 Pfund auf jeden Quadratzoll ausmacht.

Gerade so viel Kraft besitzt der Wasserdampf, der bei 100° C. gebildet wird; auch er ist im Stande, eine Quecksilbersäule von 28,98 preuß. Zoll zu tragen, auch er drückt mit einem Gewicht von 15 1/2 Pfund auf den Quadratzoll. Er ist Dampf von einer Atmosphäre.

Wie die Verminderung des Druckes eine Verminderung der Temperatur herbeiführt, bei welcher Wasser kocht und in Dampf übergeht, so macht eine Verstärkung des Druckes auf das Wasser auch eine höhere Wärme nöthig, um das Wasser zum Sieden und Verdampfen zu bringen. Erreicht der Druck auf den Wasserpiegel das Doppelte, so siedet das Wasser erst bei 121° C., der Dampf hat dann aber auch die doppelte Kraft, nämlich so viel Kraft, um den widerstehenden Luftdruck zu überwinden; solcher Dampf drückt mit 30 1/2 auf den Quadratzoll. Mit dem Widerstande, den die Dampfbildung zu überwinden hat, wächst die Hitze, die das Wasser erfordert, um Dampf zu liefern, es wächst aber auch die Kraft des Dampfes in dem Maße, wie der Druck auf das Wasser wächst. Erfordert das Wasser bei einem doppelten, auf ihm lastenden Drucke eine Wärme von 121° C., um in Dampfbildungen überzugehen, so kocht und verdampft das Wasser, wenn der Luft- oder Gasdruck

das dreifache beträgt, erst bei	135° C.
4	145°
5	153°
6	160°
7	166°
8	172°
9	177°
10	182°

Zum Schluß sei mir nur noch erlaubt, anzumerken, daß die Beschaffenheit und Form der Gefäße nicht ohne Einfluß auf das Sieden und die Dampfbildung des Wassers ist.

Die Erwärmung erfolgt von unten. Je größer die Fläche ist, welche der Wärme zur Aufnahme derselben dargeboten wird, desto rascher wird das Wasser erhit. Deshalb sind mehr breite als hohe Gefäße vorzuziehen. Am unzuweckmäßigsten sind Kochgefäße mit verjüngt zulaufendem Boden.

In Gefäßen mit glatter Oberfläche, z. B. in Glas- oder Porzellangefäßen, kocht das Wasser schwieriger und um 1° bis 2° höher, als in Gefäßen mit etwas rauher Oberfläche, z. B. in Metallgefäßen. Das Hineinbringen von pulverigen, edigen Körpern erniedrigt den Siedepunkt von Flüssigkeiten und befördert die Gasbildung; ähnlich wirken auch Metallstücke, welche außerdem das gleichmäßigere Sieden befördern, während in glatten gläsernen Gefäßen das Sieden mehr stoßweise erfolgt.

Endlich hat auch der Stoff, aus welchem die Kochgefäße bestehen, einen Einfluß auf die Schnelligkeit der Erwärmung des Wassers. Ein

Körper ist immer geschickter und bereiter, die zugeführte Wärme aufzunehmen und weiter zu leiten, als der andere. Man bezeichnet dies mit dem Ausdruck: Wärmeleitfähigkeit der Körper. Kupfer leitet besser als Eisen, Eisen besser als Ziegelmasse und Gefäße aus Thon und Stein. Setzt man die Leitungsfähigkeit des Kupfers gleich 1000, so ist die des Eisens 416, die der Ziegelmasse 12. Kupfer leitet 2 2/3 mal besser als Eisen, 83 mal besser als Ziegelmasse; Eisen leitet 34 1/2 mal besser als Ziegelmasse. In gleichem Verhältnisse sind die genannten Stoffe aber auch dadurch ausgezeichnet, daß sie die empfangene Wärme nicht so leicht wieder abgeben, sie sind deshalb warmhaltend. Aus diesem Grunde sind die Kupfergefäße besser als die Thongefäße zum Kochen, die Ziegelsteine aber geschickter und vortheilhafter als Eisen und andere Metalle zu Herden und Ofen. Wir werden hierüber bei den Feueranlagen einige Bemerkungen mittheilen.

(Fortsetzung folgt.)

Zweite Quartett-Unterhaltung des Herrn M. D. Joh. n.

Sonntag den 6. Februar Mittags von 11 bis 1 Uhr fand die zweite Quartett-Unterhaltung des Herrn Joh. n. im Saale des Kronprinzinnen statt. Zur Ausführung kamen 1. Quartett (Chor) von Mozart, vorgetragen von den Herren Joh. n., Röntgen, Herrmann und Grüzmacher. — 2. Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente von R. Schumann; gespielt von Fräulein Kengel aus Leipzig und den Herren Röntgen, Joh. n., Herrmann und Grüzmacher. — 3. Quartett (Chor) mit der Fuge von L. v. Beethoven, vorgetragen von den Herren Röntgen, Joh. n., Herrmann und Grüzmacher.

Die musikalische Unterhaltung war auf den Sonntag verlegt, weil die mitwirkenden Mitglieder des Leipziger Dechanten durch dienstliche Verhältnisse gebunden, nicht willkürlich über ihre Zeit disponiren können. Die Ausführung der längst anerkannten Meisterwerke war echt künstlerisch, so daß man sich völlig ungestört dem reinen Genuße hingeben konnte; das Auditorium nahm die Leistungen mit vieler Aufmerksamkeit und sinnigen Hingebung auf.

Wir wünschen dieser Musikgattung, welche die größten Künstler mit entschiedenster Vorliebe cultiviren, die allgemeine Beachtung und Theilnahme; wer dieser edeln Kunstfrucht Geschmack abgewinnt, bereitet sich ja selbst den edelsten Genuß; wer ihren Werth zu würdigen weiß, ehrt sich ja selbst und wendet sich mit Widerwillen ab von aller unflüsterischen Oberflächlichkeit, die das Herz kalt läßt und den Geist verdumpft und verodet! —

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 7. bis 8. Februar.

- Kronprinz:** Hr. Landr. v. Kessenbrot a. Helmsdorf. Frau v. Alvensleben a. Neugattersleben. Hr. Partit. v. Lang a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Wiesbade a. Bremen, Winter a. Hanau, Schreiber a. Hamburg; Weined a. Leipzig, Schuster a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Antim. Sander a. Neufirchen. Hr. Partit. v. Birbach a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Friedrich a. Leipzig, Ksmann a. Hamburg, Reimer a. Sanderhausen, Rudolph a. Altenburg.
- Goldaer Ring:** Frau Antm. Zwick a. Eitzenbach. Mad. Gutsmuth a. Aßherleben. Fr. Schmidt a. Gersdorf. Hr. Gutsdorf, Lange a. Magdeburg. Hr. Bergelber Kender a. Dessau. Die Hrn. Kaufm. Kiermann a. Biberach, Fiedel a. Frankfurt, Zude a. Schmalfelden.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kaufm. Brod a. Feßnitz u. Boigt a. Erfurt. Hr. Dr. med. Kraule a. Berlin. Hr. Inspect. Gehrmann a. Coburg. Hr. Prof. Engler a. Aachen. Hr. Prediger Reichmann a. Stedholm.
- Stadt Hamburg:** Hr. Hauptm. v. Löwenfels a. Barth a. Braunschw. Hr. Baumtr. Steinbech a. Sangerhausen. Hr. Cand. theol. v. Rütte a. Bern. Hr. Defon. Herrmann u. Hr. Kaufm. Hesse a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Schneider a. Mühlhausen, Spisen a. Euben und Ehen a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Hr. Galtm. Fiesel a. Aendorf. Hr. Fabric. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Gutsch. Wöhrer a. Brandenburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Proprietäre Antome u. die Hrn. Negor. Göme, Dornel u. Parz a. Paris. Hr. Partit. Meyer a. Zell. Die Hrn. Kaufm. Schubert a. Berlin u. Sandmann a. Dresden. Hr. Doctor. Wolius a. Posen. Hr. Aßessor Koenig a. Durlinburg. Hr. Graf v. Posenitz a. Breslau. Hr. Kammerherr v. d. Lube a. Mecklenburg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Rentier Meyer a. Gießen. Hr. Ober- Ingen. Essler a. Frankfurt. Hr. Berg- Insp. Thomä a. Rassel. Hr. Postkass. Schöber a. Karlsruhe. Hr. Director Dr. Müller a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Bedenbach a. Kadegast u. Wolff a. Leipzig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 15. Februar c. werden aufgehoben: die tägliche sechsstündige Leipzig-Wittenberger Personen-Post, zweistündige Bitterfeld-Halleische Personen-Post, Eilenburg-Delitzscher Carol-Post.

und dagegen neu eingerichtet:

- eine tägliche vierstündige Personen-Post zwischen Bitterfeld und Wittenberg mit folgendem Gange: aus Bitterfeld 3 Uhr 30 Min. früh, in Wittenberg 8 Uhr früh, aus Wittenberg 12 Uhr Mittags, in Bitterfeld 4 Uhr 30 Min. Nachm.
- eine tägliche sechsstündige Local-Personen-Post

zwischen Bitterfeld und Leipzig mit

- folgendem Gange:
aus Bitterfeld 5 Uhr früh, durch Delitzsch 6 Uhr 20 Min. früh, in Leipzig 9 Uhr Vormitt., aus Leipzig 10 Uhr Abends, durch Delitzsch 12 Uhr 30 Min. Nachts, in Bitterfeld 2 Uhr früh.
- eine tägliche sechsstündige Local-Personen-Post zwischen Bitterfeld und Halle mit folgendem Gange: aus Bitterfeld 4 Uhr früh, in Halle Bahnhof 7 Uhr 30 Min. früh, in Halle Stadt 7 Uhr 45 Min. früh, aus Halle 4 Uhr Nachmittags, in Bitterfeld 7 Uhr 30 Min. Abends.
 - eine tägliche vierstündige Personen-Post zwischen Eilenburg und Halle mit fol-

gendem Gange:

- aus Eilenburg 2 Uhr früh, durch Delitzsch 5 Uhr früh, in Halle Bahnhof 8 Uhr 30 Min. Vormitt., in Halle Stadt 8 Uhr 50 Min., aus Halle 3 Uhr Nachmitt., durch Delitzsch 6 Uhr 20 Min. Nachmitt., in Eilenburg 9 Uhr 30 Min. Abends.
- Beisassen werden nach Bedürfnis gestellt. Das Personengeld beträgt bei den Posten 1 bis 4 5/8 ^{1/2}, bei den Posten ad 2 u. 3 4 ^{1/2} pro Person und Meile, wofür jeder Reisende 30 ^{1/2} Gepäc frei mit sich führen kann. Das Publicum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 6. Februar 1853.
Der Ober-Post-Director
Strahl.

Kuchholz-Verkauf in ganzen Schäften.

Aus dem Schlage Kosterholz unweit der Chauffee in der Oberförsterei Bräunrode belegen, sollen Sonnabend d. 19. Febr. d. J. von früh 9 Uhr ab bei Köfer in der Schenke zu Bräunrode

265 Stück Nugeisen, worunter Längen bis zu 47 Fuß sind, und sich zu Schiff- und Landbau und anderem Werkholz eignen, so wie

- 11 Stück Rothbuchen,
- 2 Stück Ahorn und
- 1 Stück Birke

öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und hier nur bemerkt, daß 25% des Steigerpreises gleich im Termine als Anzahlung gezahlt werden müssen.

Der Herrvoigt Sperling, welcher an allen Wochentagen im Schlage ist, weist auf Verlangen das zum Verkauf gestellte Holz nach. Bräunrode, d. 4. Febr. 1853.

Der Oberförster
Deefe.

Auction.

Dienstag d. 15. d. Mts. u. folg. Tage von Mittags 1 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 1 große eiserne **Wasserpresse** für **Goldarbeiter**, eine Parthie neue **Luch- und Buckskinsröcke**, **Hosen** und **Westen**, 34 Paar verschied. **Brillengestelle** von Neusilber, Stahl und Horn, 2 Brillen mit Futteral, 60 Paar **Brillengläser**, 1 Gitarre, 2 halbe und 1/4 **Stückfaß** mit eisernen Reifen, 4 **Anker** rothen und weißen **Rheinwein**, circa **600 Flaschen** vergleichen, 33 Flaschen **Graves** und **Medoc**, 5 Flaschen **Bischof**, 1100 Stück **Cigarren**, 6 neue **Messingleuchter**, 6 **Kaffeetretter**, 2 **Kuchenformen**, **Pampengestelle** u. a. **Klempnerwaaren**, **Neubles**, **Haus- und Küchengeräth**, **Kleidungsstücke**, **Betten**, **Wäsche** und andere Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Gräven, Auct.-Commissar.

Auction.

In dem Gute Nr. 59 zu Ziegelrode bei Duerfurt sollen künftigen 18. Februar von Vormittag 9 Uhr an: 2 Pferde, 12 Stück **Rindvieh**, darunter 3 hochtragende Kühe und 2 Bullen, welche jetzt als **Samen-Rinder** gehalten werden; ferner 1 **Reiterwagen** mit eisernen Achsen, 4 **Wüge**, **EGge**, **Walze**, **Milchschrank**, 2 **Küchenschranke**, **Tische**, **Bettstelle**, **steinernen Krantrog**, **Stampftrug**, **Futterkasten**, **Säckelband**, **Kornrolle**, **Wäschrulle**, **Mehlfasten** u. s. w.; so wie 4 1/2 **Schfl. Gerste**, 99 **Schfl. Hafer**, 4 1/2 **Schfl. Wicken**, 1 1/2 **Schfl. Sommerrüben**, 18 **Schfl. Kartoffeln**, 8 **Schock lang Roggenstroh**, 13 **Schock Haferstroh**, 1 **Schock Gerstenstroh**, 5 **Schock Bund dürren Kleo**, 40 **Spreuförbe** voll **Sommerrüben-Kappen**, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Gelde verkauft werden.

Brauerei-Verpachtung.

Die zu Johanni 1853 pachtlos werdende Bierbrauerei nebst Gastwirthschaft zu Hergisdorf soll auf den 12. März d. J. Nachmittags um 1 Uhr in der „Machemehl'schen Schenke“ auf 6 hintereinander folgende Jahre anderweit verpachtet werden, wozu ergebenst Pachtliebhaber eingeladen werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Vorstand.



Auf dem Amte Ober-Wiederstedt bei Hettstedt stehen mehrere edle und wollreiche Schafböcke zum Verkauf.

Ein sich in gutem Zustande befindliches Bilsard weicht zum Verkauf nach Aug. Schulze Nr. 1504.

Anzeige eines Gutsverkaufs.

Das unterzeichnete Comtoir ist mit dem Verkaufe eines sehr ansprechenden Gutes, welches nur 1 1/2 Stunde von Braunschweig entfernt, höchst angenehm gelegen ist, beauftragt. Dasselbe besteht außer neuen, symmetrisch aufgeführten Gebäuden, worunter ein geschmackvolles Herrenhaus, in einem Areal von über 320 Morgen, welches in 220 Morgen Acker-Kleeboden — 3 Mrg. Garten, 40 und einige Mrg. Wiesen, 28 Mrg. Holz, 17 Mrg. Weide, Fischteiche u. zerfällt. Auch eine ergiebige Jagd ist vorhanden. Durch regelmäßige Milchlieferung nach Braunschweig kann eine baare Einnahme von jährlich 800 bis 1000 R^r erzielt werden. Es wird übergeben mit vollständigem Vieh- und Wirthschafts-Inventar — ersteres umfaßt auch eine Schäferei — gegen eine Anzahlung von 6 bis 12,000 R^r. An Selbstkäufer erfolgen weitere Mittheilungen pünktlich und kostenfrei durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Nachträglich wird bemerkt, daß außerdem Herrschaften und größere und kleinere Güter in Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien, Sachsen, Hannover belegen, zum Verkauf sin Auftrag gegeben sind, worüber die betreffenden Beschreibungen kostenfrei mitgetheilt werden.

In meinem Verlage erschien und ist in der Pfeffer'schen Buchh. vorrätig:

Physiognomik der Geisteskrankheiten.

Von
SIR ALEXANDER MORISON,
Doctor der Medicin.

Aus der zweiten Auflage des Englischen übersetzt.
Mit 102 Tafeln Portraits von Geisteskranken.

gr. 8. Erste Lieferung. eleg. brosch. nur à 7 1/2 Ngr.
Leipzig, Januar 1853. Ernst Schäfer.

Bekanntmachung.

Luch- und Modewaaren-Handlung bei G. Rothkugel.
Eine große Auswahl **Niederländer Tuche** und **Buckskins**, feine **Sommer-Tuche** zu **Frack**, **Sommer-Paletotstoffe**, **Westenstoffe** in **Seide** und **Wolle**, **Piqué** und **gestricke**, **schwarz- und buntseidene Herren-Galstücher**, **Cassinet** in verschiedenen Farben sind zu haben bei
G. Rothkugel.

Zwickauer Pechkohlen, beste Qualität,

empfehle ich eine Partie und empfehle solche in Tonnen und Lowrys zu billigen Preisen.

Bei Abnahme von ganzen Lowrys stelle ich den Grubenpreis.

Halle, den 8. Febr. 1853.

Chr. Kind, vor dem Leipziger Thor.

Louis Jäger, gr. Ulrichstraße Nr. 69,

verfertigt und reparirt alle Arten von Reise- und Spazierstöden. Alle Reparaturen an Regen- und Sonnenschirmen werden billig und gut besorgt.

Von

Harriet Beecher Stowe,

Verfasserin

von

Onkel Tom's Hütte

ist so eben erschienen:
**Die Maiblume,
Bilder und Charaktere.**

Preis 1 Thlr.

Dieses Büchlein der, durch ihre ergreifende Schilderung des Slaventhums in Amerika so schnell berühmt gewordenen Mrs.

Harriet Beecher Stowe — eine Zusammenstellung einzelner, wohl zu verschiedenen Zeiten von ihr geschriebener Skizzen — hat seinen Namen von dem Schiffe, welches die ersten „Pilgrime“ der neuen Welt zuführte.

Ein Kohlenformerei-Platz

mit Stallung, Schuppen und Wohnung ist zu verpachten. Das Nähere Ober-Leipzigerstr. in den „Siebenbürgen.“

Eine perfekte Köchin und ein Hausmädchen, beide mit guten Attesten, suchen Stellen, es sei in der Stadt oder auf Gütern. Näheres bei Frau Fleckinger, gr. Klausstr. 877.

Für meine Bäckerei suche ich zu Ostern einen Lehrling von außerhalb. August Nissche, Strohhof, Herrenstr. Nr. 2057.

Ein Mann von gesehten Jahren, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens und seiner Ehrlichkeit aufzuweisen hat, sucht als Hausmann eine Stelle. Näheres großes Kerckenfeld 1813.

Mitten in der Promenade, Gartengasse Nr. 1379, ist ein gesundes helles Logis von 5 Stuben nebst Mitgebrauch des Waschhauses und Gartens zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Veränderungshalber bin ich genehnt mein Haus aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber Strohhofische Nr. 2116. Unterhändler werden verboten.

Bekanntmachung.

Ein ganz neu erbautes Haus mit 2 Stuben nebst Kammern und nöthiger Stallung, nebst 1/2 Morgen Garten verkauft aus freier Hand der Bergmann Wilhelm Reinhardt in Lebendorf.

Vogelfutter empfiehlt

Wilhelm Schulze in D Strau.

Einen Lehrling wünscht zu Ostern

A. Klemm, Schlossermeister, Schüttershof Nr. 749.

Eine Partie Mistbeet- und Treibkastenfenster, welche sich auch zur Anlage eines kleinen Gewächshauses eignen würden, sind zu verkaufen in Nr. 24 in Dalena.

Ein Gartengrundstück, passend zu Baustellen, verkauft preiswürdig
der Agent Kraemer in Wettin.

Auflage:
2500 Exempl.

Illustrirte Montags-Zeitung.

Auflage:
2500 Exempl.

Berliner Feuerspritze.

Für jeden
Geschäftsmann
unentbehrlich.



Für jeden
Gebildeten
ein Bedürfnis.

Löschblatt für brennende Fragen.

Preis vierteljährlich für 13 Nummern **Groß-Folio 22 1/2 Sgr.**

Ansgewöhnliche Vorzüge dieser belletristisch-politischen Zeitung.

Dieser erscheint in Berlin **Montag früh um 4 Uhr** und bringt in Folge dessen, da keine einzige der Berliner Zeitungen an diesem Tage erscheint:

Alle telegraphischen Depeschen, die politischen Nachrichten, Wiener, Pariser und Londoner Börsen-Course 24 Stunden früher als jede andere Zeitung. —

Unter dem Titel: **Wo brennt's?** kommt wöchentlich eine humoristische Rundschau über die Ereignisse der vergangenen Woche aus der Feder des **Redakteurs des Kladderadatsch**. —

Alle wichtigen Berliner Ereignisse, sämtliche Theater-Aufführungen, Concerte u. werden in **erster und humoristischer Weise** besprochen.

Das Feuilleton enthält **Original-Genre-Bilder** aus der Feder des berühmten Feuilletonisten **C. Kosjak** und sind theils schon erschienen, theils kommen noch in diesem Quartal zum Druck:

Der Berliner Kellner. — Alte Knaben. — Das Zellengefängniß von Moabit. — Der Carneval von Berlin. — Ein Giftenball im Gesellschaftshause u. s. w. — Berliner Delicatenkeller u. s. w.

Durch die Königl. Postämter bezogen erhält das auswärtige Publikum das Blatt **am Montag bis Nachmittags 2 Uhr** nach Stettin, Hamburg, Posen, Hannover, Dresden, Leipzig.

Alle diejenigen, welche in Halle bei dem Buchhändler Hermann Berner abonniren, erhalten das Blatt **schon Montag Mittag um 1 1/2 Uhr.**

Probe-Nummern werden gratis ausgegeben. — Sämmtliche erschienenen Januar-Nummern erhalten die Abonnenten noch nachgeliefert.

Die Verlagsbuchhandlung des Kladderadatsch.

A. Hofmann & Co. in Berlin.

Nachruf

an unsern bisherigen Hülfsprediger,
den Predigtamts-Candidaten Herrn **Lieblicher**.

Sowohl Sie während der letzten Tage, in welchen Sie, verehelter Mann, unter uns lebten, auf alle Weise unerkennbare Zeichen unsers Dankes und Schmerzes werden entgegen genommen haben, so ist es uns doch ein Bedürfnis, Ihnen nun noch einmal in die Ferne und vor vielen Zeugen unsere ungeheuchelte Anerkennung für Ihr gelegnetes Wirken unter uns und unsere aufrichtige Bekümmerniß bei Ihrem Schreiden auszusprechen. Daß Sie unsere Kinder durch treue Pflege an sich gezogen und sie zur Furcht Gottes geleitet haben, das rühmen wir Ihnen nach; daß Viele in sich gegangen und wieder gewonnen sind, und Alle Lehre, Trost, Stärkung empfangen, und daß das Wort Gottes während Ihrer mehr als sechsjährigen Wirkamkeit reichlich unter uns gewohnt hat, dafür danken wir Ihnen; daß Sie durch Beispiel und Wandel, durch Umgang und Freundlichkeit uns vorangeleuchtet haben, das hat Ihnen unsere Herzen zugewendet.

Wie konnte es da anders sein, als daß wir Alle den theuren Wunsch im Herzen trugen, Sie von nun an als unsern Pfarrer in unsere Mitte aufzunehmen, und daß wir alle die Wege einschlugen, auf welchen wir hoffen durften, diesen Wunsch verwirklicht zu sehen. Er ist nicht in Erfüllung gegangen. Aber der andere wird es, der treu gemeinte, daß Gott es Ihnen wolle wohlgehen lassen und Sie bald einfügen in das heilige Amt einer Gemeinde, welche Ihnen mit demselben Vertrauen und

derselben Liebe entgegenkommt, als wir Sie entlassen haben.

Anthausen, den 6. Februar 1853.

Die Gemeinden
zu Anthausen, Cossa und Pressel.

Unterzeichnete fühlen sich freudig durchdrungen, verpflichtet, bei ihrem am 6. Febr. d. J. so froh und glücklich verlebten 50jährigen Jubiläum, für die so vielfach herzlichsten Beweise der Liebe und Theilnahme

dem Herrn Bürgermeister **Köppe** und Herrn Magistrats-Rath **Reinhardt**, der hiesigen Wohlthätigen 1. Liedertafel für die am Vorabend gebrachten tiefergehenden Gesänge, sowie den zahlreichen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn für die so liebevoll übergebenen werthvollen Geschenke, wodurch wir überrascht wurden, unsern innigsten Dank zu sagen!! — wir bitten, uns Ihr ferneres Wohlwollen, das wir zu verdienen uns bemühen werden, ferner zu erhalten.

Möge der allgütige Gott, der so lange Jahre unser Leben schützte, auch Jedem in Ihren Familienkreisen, mit Schutz und Ehim zur Seite stehen, und Sie Thenerste — Alle! mit festem Glück und Gesundheit krönen!

Dieses sprechen aus aufrichtigen, tiefgefühnten Herzen aus:

das Jubel-Paar
Apel sen. und Gattin.

Jörbig, den 8. Februar 1853.

Eine gesunde Amme vom Lande, deren Kind nicht unter 6 Wochen ist, kann sogleich einen guten Dienst erhalten bei **Frieder. Kohlschreiber**, gr. Steinstraße Nr. 177.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei

Wising in Dornau.

Einen Bebling sucht der Sattlermeister **Leopold Maricola** in Wettin.

Eine fette Kuh steht zum Verkauf Nr. 1278 Neumarkt bei **Nothe**.

Ein sehr gutes **Pianoforte** weiß der **Maurermeister Neipisch** zu Niemberg recht billig zum Verkauf nach.

Wilhelm Friedrich,
Groß- und Klein-Uhrmacher in Halle,
Vorstadt Glaucha Nr. 1736,
fertigt neue Thurmuhren und reparirt Thurm-, Wand-, Stuh- und Taschenuhren jeder Art unter Zusicherung reeller Bedienung.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten beim **Goldgießmeister C. F. Lange** in Utsleben a/ Saale.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Der unerbittliche Tod nahm uns armen, vom harten Schicksal verfolgten Eltern, von 10 erzeugten Kindern, am 6. Februar früh 2 Uhr auch unseren lieben **Oswald**, das dritte, welches wir noch am Leben hatten, in einem Alter von 20 Jahren.

Dies, mit der Bitte um stille Theilnahme, meinen entfernten Freunden und Bekannten.
Mortl, den 7. Februar 1853.

Kleinert, Cantor.

